

Wenn es mal schnell gehen muss: Texte zur freien Verwendung.

Mensch, Lili!

„Für mich wär's ja das Schönste, daß ich nochmal geboren werde, aber nicht auf dieser banalen, nüchternen Erde.“

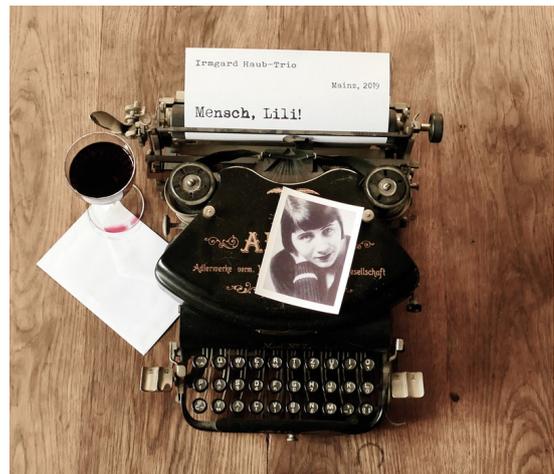
Zwischen Chanson und Jazz vertont das Irmgard Haub-Trio die Texte von Lili Grün mit Gesang, Klavier, und Cello - und bringt so den Klang der goldenen 20er Jahre mit den Gedanken einer starken Frau zusammen.

Abgeklärt und mit fein-morbidem Humor zeichnet die jüdische Autorin und Schauspielerin Elisabeth „Lili“ Grün (1904-1942) Momentaufnahmen aus ihrem unstillen Leben und schwelgt in inneren Konflikten, zerrissen zwischen selbstbestimmter Unabhängigkeit und der romantischen Sehnsucht nach einer starken Schulter.

Das Irmgard Haub-Trio bringt neue Lieder einer fast Vergessenen auf die Bühne und schafft ihr so das längst überfällige musikalische Denkmal. "Mensch, Lili!"

Lili Grün

Sanft, sarkastisch, selbstbewusst - so entfalten sich die Gedichte und Romane der Autorin und Schauspielerin Elisabeth „Lili“ Grün. 1904 als Tochter eines Schnurrbartbinden-Fabrikanten nahe Wien geboren, 1942 deportiert und ermordet im Vernichtungslager Maly Trostinez. Abgeklärt und mit fein-morbidem Humor formuliert sie die inneren Konflikte einer modernen europäischen Frau der goldenen 20er Jahre - zerrissen zwischen selbstbestimmter Unabhängigkeit und der romantischen Sehnsucht nach einer starken Schulter. Ihre Werke entstanden in den damaligen Kulturmetropolen, in Paris, Berlin, Wien und Prag. Zwischen Chanson und Jazz bringt die einfühlsame Vertonung des Irmgard Haub-Trios den Klang dieser Epoche mit den Gedanken einer starken Frau zusammen.



Programmvorstellung

Das Irmgard Haub-Trio lädt ein zu einem musikalischen Blind Date mit Lili Grün. Sie: eine jüdische Dichterin (1904-1942), geboren in Wien, die so gerne Schauspielerin geworden wäre. Kein Kind von Traurigkeit, sondern von Sehnsucht - mal nach Geborgenheit, mal nach Freiheit. Irmgard Haub stellt Lili vor, erzählt ihr Leben und leiht ihr ihre Stimme für die durch das Trio vertonten Texte. Constanze Steingass am Cello und Johannes Reinig am Klavier betten die Zeilen in die Musik der zwanziger Jahre ein. Und so ertönen die Gedanken von Lili zur schnöden Arbeit und der Frau vom Chef, Grübeleien zum eigenen Lebenswandel und pointierte Abrechnungen mit Affären, Geliebten und mit der Einsamkeit danach. Wir erleben Lili in all ihren Facetten: mal weich und umsorgend, mal hart und schnippisch, aber immer authentisch. Und so wird die Fremde im Verlauf des Abends zur Vertrauten, die man durch ihre Leben in Paris, Berlin, Wien und Prag begleitet und mit der man das ein oder andere Glas Wein getrunken hat. Das Blind Date endet mit dem Abschied von einer neuen Freundin - oder vielleicht sogar Geliebten.